



Wie die junge Baroneß erzogen wurde.

Mademoiselle," versetzte der Baron mit Stirnrunzeln, nachdem sich der Freiherr entfernt hatte, „eine Baroneß de Watteville spricht nicht vor Fremden von Familientalamenten. — Ich bin sehr irritiert über dieses unpassende Benehmen. Ich wünsche jetzt allein zu sein. Mademoiselle kann sich entfernen.“

Ulli schlich sich beschämt hinaus. Als sie in den Schloßhof trat, dessen zerbröckelndes graues Gemäuer von einem letzten Strahl der Sonne vergoldet wurde, überkam sie plötzlich eine große Sehnsucht. Es war ihr, als wäre sie ein gefangener Vogel, als harre hinter diesen Mauern die Freiheit, das Glück, und der Gedanke durchblitzte sie, dem neugefundenen Onkel nachzulaufen und ihn zu bitten: „Nimm mich mit — o, nimm mich fort von hier.“

Da plötzlich rief eine keifende Frauenstimme ihren Namen und Ulli wandte sich trotzig um. Die alte Susanne kam mit einem Korbe nasser Wäsche keuchend daher und schrie: „Wer hat dir denn erlaubt, meine Mantille aus der Kommode zu nehmen, um mit den Enden den Hof zu fegen?“